

Management summary - Deutsch

Ausgangslage und Hintergrund

Der Ständerat hat im Juni 2018 das Postulat «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» (18.3384) überwiesen. Heute bestehen keine Informationen darüber, wie verbreitet die allgemeine Palliative Care in den Pflegeheimen in der Schweiz ist. Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit und in Zusammenarbeit mit CURAVIVA und senesuisse wurde eine repräsentative Online-Umfrage bei den Heimleitungen in den Institutionen der stationären Langzeitpflege durchgeführt. Die Ergebnisse bieten eine erste Orientierung darüber, wie verbreitet die allgemeine Palliative Care in diesen Institutionen ist. Zudem fliessen die Ergebnisse in die Beantwortung des genannten Postulats ein.

Methode

Deskriptive, repräsentative Querschnittsbefragung mit einem online-Fragebogen bei Heimleitungen von Mitgliedseinrichtungen der Verbände CURAVIVA und senesuisse in der Schweiz (N=1'846). Die Konstruktion des Erhebungsinstruments basierte auf einem Fragebogen, der sich an Spitex-Organisationen richtete. Zwischen dem 20. März 2019 und 25. März 2019 wurde ein erster Feldtest (n=10) durchgeführt. Die Einladung zur Befragung erfolgte durch CURAVIVA und senesuisse am 2. April bzw. 3. April 2019 mittels E-Mail und Hyper-Link.

Resultate

Während der Feldphase besuchten 90.6% (n=1'672) der angeschriebenen Personen die Informationsseite zur Befragung. Letztlich starteten 73.4% der Personen (n=1'228) mit der Beantwortung der Fragen und 34.8% (n=582) schlossen die Befragung vollständig ab.

Konzeptuelle Verankerung von Palliative Care

Grundsätzlich kann von einer ausgeprägten konzeptuellen Verankerung von Palliative Care in den Heimen ausgegangen werden. Bei 61.9% (565 von 913) der Befragten ist Palliative Care im Leitbild der Organisation verankert. In der Deutschschweiz ist Palliative Care bei 59.8% (452 von 756) der Befragten im Leitbild verankert. Dieser Wert ist etwas tiefer als der entsprechende Wert für die Romandie und das Tessin (72.0%, 113 von 157). 95.4% (584 von 612) der Befragten mit einem Palliative Care Konzept gaben an, dass in ihrem Konzept die Grundhaltung von Palliative Care beschrieben wird. Eine Mehrheit der Befragten gab an, dass ihr Palliative Care Konzept auf Grundlagen des Bundes (62.8%, 384 von 612) basiere. Grundlagen von CURAVIVA und senesuisse verwendeten 50.0% (306 von 612) der Befragten. Als Grundlagen, zum Beispiel für die Erstellung von Leitlinien oder für die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden, verwendeten 42.0% (342 von 815) der Befragten die «Nationale Leitlinie Palliative Care» und 37.4% (305 von 815) verwendeten die Publikation «Allgemeine Palliative Care Empfehlungen und Instrumente für die Umsetzung». Vergleichsweise geringe Verwendung fand mit 14.7% (120 von 815) «Das interprofessionelle Team in der Palliative Care».

Rahmenbedingungen

44.7% (299 von 669) der Befragten erhielten Vorgaben betreffend Palliative Care, wobei es sich bei der Mehrheit um kantonale Vorgaben (94.5%, 259 von 274) und lediglich bei 2.5% (7 von 274) um Vorgaben der Gemeinden handelte. Fast zwei Drittel der Befragten werteten nationale Massnahmen zur Unterstützung der Palliative Care als unterstützend. Neben den als unterstützend benannten nationalen Aktivitäten wünschten sich die Befragten, insbesondere in drei Bereichen, weitere Unterstützung: (1) In der Finanzierung von Palliative Care Leistungen (60.6%, 458 von 756); (2) in der besseren Abbildung und Erfassung von Leistungen (45.5%, 344 von 756) und (3) bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit (44.3%, 335 von 756).

Personalentwicklung

Bei 81.9% (648 von 791) der Befragten wurden Mitarbeitende betreffend Palliative Care geschult. 51.1% (492 von 963) der Befragten gaben an, dass Mitarbeitende einen Basiskurs Palliative Care (Level A1/A2) besucht haben. Bei 38.2% (368 von 963) der Befragten besuchten Mitarbeitende einen Vertiefungskurs Palliative Care (Level B1). Knapp 37% (279 von 756) der Befragten gaben einen Unterstützungsbedarf im Bereich der Palliative Care an. Unterstützung in Palliative Care, Bildungsmassnahmen (hier Weiterbildungen), wurden von knapp 38% (284 von 756) der Befragten gefordert.

Zusammenfassendes Fazit

Die Befragung sollte die Frage nach der Verankerung der allgemeinen Palliative Care in der stationären Langzeitpflege (Pflegeheime) beantworten. Grundsätzlich kann von einer ausgeprägten konzeptuellen Verankerung von Palliative Care in den Heimen ausgegangen werden. Bei 61.9% (565 von 913) der Befragten ist Palliative Care im Leitbild der Organisation verankert. Eine Mehrheit der Befragten gab an, dass ihr Palliative Care Konzept auf Grundlagen des Bundes (62.8%, 384 von 612)) basiere. Fast zwei Drittel der Befragten werteten nationale Massnahmen zur Unterstützung der Palliative Care als unterstützend. Fast die Hälfte der Befragten, 44.7% (299 von 669), arbeiteten nach kantonalen und/oder gemeindlichen Vorgaben zu Palliative Care. Vierfünftel der Befragten, 81.9% (648 von 791), schulten ihre Mitarbeitenden in Palliative Care.

Limitationen

Die Rahmenbedingungen der Umfrage führten leider dazu, dass Vergleiche zwischen den Sprachregionen, der Umgebung (Stadt/Agglomeration/Land), der Anzahl Betten und Trägerschaft (privat, öffentlich) kaum bzw. nicht möglich waren. Zudem konnten nicht alle Fragen wegen einer zu hohen Anzahl an fehlenden Werten ausgewertet werden.